

Imaginäre Runde im neuen Zentrum

Nordenstadter Ortsbeirat erlebt Präsentation

Von
Anja Baumgart-Pietsch

Einen ungewöhnlichen Weg wählte der Architekt Herbert Weyell für die Präsentation seines siegreichen Entwurfs für das neue Stadtteilzentrum in Nordenstadt in der Ortsbeiratssitzung.

„Stellen Sie sich vor, es ist 2011“, begann der Städteplaner, dessen Konzept den meisten Anklang unter sechs Entwürfen gefunden hatte, „und wir machen gemeinsam einen Rundgang durch das neue Stadtteilzentrum.“ In der Rolle eines Vaters, der seine Kinder aus Kita und Schule abholt, sich anschließend mit seiner Frau, die vom Einkaufen in den neuen Läden kommt, im Café trifft und schließlich eine Versammlung im neuen Bürgersaal besucht, verdeutlichte er, wie vielseitig das Zentrum werden könnte.

Nun habe man erst einmal ein beruhigendes Zwischenergebnis, sagte Ortsvorsteher Rainer Pfeiffer, der sich über diese weitere Station auf dem langen Weg zur Realisierung des Mammutprojektes freute. Der Entwurf sei nun eine Sitzungsvorlage für die städtischen Gremien, die ihn voraussichtlich im Februar auf ihre Tagesordnung setzen. Weitere Beteiligung der Bürger und des Ortsbeirates sei vorgesehen, so Pfeiffer: „Keine Schnellschüsse

– wir wollen in zehn Jahren stolz auf das sein, was wir jetzt beschließen.“ Herbert Weyell beschrieb die Gestaltung des Zentrums, das sowohl einen „Anger“ als Grün-Spielfläche für Jung und Alt, inklusive Wassergraben und Teich als auch einen Wochenmarkt vorsehe. Geschäfte, Verwaltung, Bürgersaal, Praxen und Wohnungen, Kindergarten und Feuerwehr, eine Tiefgarage mit knapp 200 Plätzen und weitere oberirdische Parkplätze – alles ist vorgesehen. Den besonderen Charme, so der Ortsvorsteher, erhält das Konzept dadurch, dass nicht ein Komplettabriss und Neubau vorgesehen ist, sondern Bauabschnitte nach und nach dafür sorgen sollen, dass alle ihre Gebäude weiternutzen können, bis das entsprechende neue Gebäude steht und „niemand jahrelang in Container ausgelagert wird“. Er bekräftigte auch, dass die Vereine des Stadtteils weiterhin kostenlose Nutzung der Räume haben werden: „Niemand soll schlechter gestellt werden als heute.“ Die Pläne des Architekten sollen nun in den Fraktionen weiter diskutiert sowie in der Ortsverwaltung ausgehängt werden, damit die Bürger Gelegenheit haben, sich mit ihnen vertraut zu machen. Für den 4. Dezember, 18 Uhr, lädt der Ortsvorsteher zu einem „Workshop“ ein.